

**Unten stehen einige der
zahlreichen Klärungen des Spiritismus, die in
Das Buch der Medien zu finden sind:**

Einleitung von *Das Buch der Medien*

“Jeden Tag bestätigt die Erfahrung unsere Ansicht, dass die Schwierigkeiten und Enttäuschungen, auf die viele Menschen bei der Ausübung des Spiritismus stoßen, von der Unkenntnis der Grundlagen dieser Wissenschaft herrühren. Wir freuen uns festgestellt zu haben, dass unser Buch – dessen Ziel darin besteht, sie vor den Schwierigkeiten zu bewahren, mit denen die Anfänger konfrontiert werden – ihre Früchte getragen hat. Und dass viele, dank der Lektüre dieses Buchs, sie vermeiden konnten.

Es ist ein natürlicher Wunsch bei den Menschen, die sich mit dem Spiritismus beschäftigen, selbst mit Geistwesen in Kontakt zu treten. Dieses Buch hat zum Ziel, ihnen den Weg dazu zu ebnen, indem wir sie an den Früchten unserer langen und mühevollen Studien teilhaben lassen. Denn man würde sich eine sehr falsche Vorstellung machen, wenn man glaubte, es genüge – um sich auf diesem Gebiet auszukennen – (...) einen Stift in der Hand zu halten, um aufzuschreiben, was Geistwesen einem diktieren.

Man würde sich ebenfalls irren, wenn man glaubte, dass in diesem Buch eine allgemeine und unfehlbare Anweisung, Medien zu bilden, zu finden sei. Obwohl jeder Mensch den Keim der erforderlichen Eigenschaften in sich birgt, um Medium zu werden, kommen diese Eigenschaften in ganz verschiedenen Graden vor. Außerdem hängt ihre Entwicklung von Ursachen ab, die man nicht nach Belieben auftreten lassen kann. Die Regeln der Poesie, der Malerei und der Musik machen weder Dichter noch Maler noch Musiker aus denjenigen, die nicht die Veranlagung dazu haben, aber sie führen diejenigen, die sie besitzen, bei der Anwendung ihrer natürlichen Begabungen. Ebenso verhält es sich mit unserem Buch. Dessen Ziel besteht darin, die Mittel zur Entwicklung der medialen Fähigkeit – soweit es die Veranlagung jedes Einzelnen zulässt – aufzuzeigen, aber insbesondere darin, von der medialen Fähigkeit, falls sie vorhanden ist, einen nützlichen Gebrauch zu machen. Dies ist aber nicht das Einzige, was wir mit diesem Buch bezwecken.

Neben den Medien selbst gibt es eine große und stets wachsende Anzahl von Menschen, die sich mit der Manifestation von Geistwesen beschäftigen. Sie bei ihren Beobachtungen zu geleiten und auf die Schwierigkeiten, denen sie begegnen können und werden, hinzuweisen; ihnen zu erläutern, wie man sich mit Geistwesen unterhält; ihnen die Wege zu zeigen, Kommunikationen guter Geistwesen zu erhalten: Dies sind die Themen, die wir berücksichtigen müssen, denn sonst laufen wir Gefahr, eine unvollständige Arbeit zu leisten. Man sei daher nicht überrascht, dass in diesem Buch Informationen zu finden sind, die auf den ersten Blick unnötig erscheinen könnten: Die Erfahrung wird ihren Nutzen zeigen. Wenn man es sorgfältig studiert, wird man die Ereignisse, die man später selbst erleben wird, besser begreifen. Und weniger fremdartig wird die Sprache gewisser Geistwesen

erscheinen. Als praktische Anweisung ist dieses Buch daher nicht nur für Medien gedacht, sondern für alle, die die Gelegenheit haben, spiritistische Phänomene¹ zu sehen und zu beobachten.

Es gibt Menschen, die sich gewünscht hätten, dass wir ein kurz gefasstes Handbuch veröffentlicht hätten, das in wenigen Worten erläuterte, wie man mit Geistwesen in Kontakt tritt. (...) Unserer Ansicht nach würde ein solches Buch, zumindest für den Augenblick, eher schädlich als nützlich sein. Die Ausübung des Spiritismus ist von vielen Schwierigkeiten umgeben, und ist nicht immer frei von Unannehmlichkeiten, denen nur durch ein ernstes und gründliches Studium des Themas vorzubeugen ist. Es wäre somit zu befürchten, dass eine zu kurz gefasste Anleitung zu leichtfertig abgehaltenen Sitzungen zur Kommunikation mit Geistwesen ermutigen könnte, die man später bereuen würde. Es handelt sich um Dinge, aus denen sich einen Spaß zu machen weder angemessen noch klug ist. Und wir glauben, dass wir eine schlechte Arbeit leisten würden, wenn wir sie dem ersten Leichtsinnigen zugänglich machten, der es amüsant fände, sich mit den Toten zu unterhalten. Wir wenden uns an die Menschen, die im Spiritismus etwas Ernstes sehen, seine Wichtigkeit begreifen und aus der Kommunikation mit der geistigen Welt keinen Zeitvertreib machen. (...)

*Nachdem wir in **Das Buch der Geister** den philosophischen Teil der spiritistischen Wissenschaft abgehandelt haben, behandeln wir in diesem Buch den praktischen Teil zur Information derjenigen, die sich mit der Manifestation von Geistwesen beschäftigen möchten (...). Darin werden sie die Schwierigkeiten erfahren, auf die man stoßen kann, und die Mittel lernen, diese zu vermeiden. Obwohl **Das Buch der Medien** die Fortsetzung von **Das Buch der Geister** ist, sind diese beiden Werke bis zu einem gewissen Maß unabhängig voneinander. Aber denjenigen, die sich ernsthaft mit dem Thema beschäftigen möchten, raten wir zuerst **Das Buch der Geister** zu lesen, da es Grundlagen beinhaltet, ohne deren Wissen einige Teile von **Das Buch der Medien** vielleicht schwer zu verstehen sein würden. (...)*

Allan Kardec

¹ **Spiritistische Phänomene** sind jene, die durch die Manifestation von Geistwesen oder der Seele des Menschen – wenn sich diese in gewissen Situationen (zum Beispiel, während des Schlafs) außerhalb des physischen Körpers befindet – hervorgerufen werden.

Kapitel 14

Die Medien

Jeder, der den Einfluss von Geistwesen in jeder beliebigen Intensität spürt, ist Medium. Diese Fähigkeit wird *Medialität* oder *mediale Fähigkeit* genannt und ist dem Menschen angeboren, so dass man behaupten kann, dass alle mehr oder weniger Medien sind. Da aber die Mehrheit der Menschen diesen Einfluss nicht bewusst wahrnimmt, werden in der Regel als Medien nur diejenigen bezeichnet, die in der Lage sind, ihn zu erkennen und somit als Vermittler zwischen Menschen und Geistwesen zu fungieren. Die nennenswertesten Arten von Medien sind: *die Medien physikalischer Effekte sowie die sensitiven, hörenden, sprechenden, sehenden, somnambulen, heilenden, pneumatographischen und schreibenden Medien.*

1. Medien physikalischer Effekte

Medien physikalischer Effekte sind jene, die es Geistwesen ermöglichen, Phänomene materieller Natur hervorzubringen, wie die Bewegung regloser Gegenstände, die Erzeugung von Geräuschen usw. Man kann sie einteilen in *freiwillige und unfreiwillige Medien.* (Siehe den 2. Teil von *Das Buch der Medien*, Kapitel 2 u. 4)

Freiwillige Medien sind diejenigen, die sich ihrer medialen Fähigkeit bewusst sind und mit deren Wissen und Einverständnis Phänomene materieller Natur durch Geistwesen hervorgebracht werden.

Unfreiwillige Medien sind jene, die sich ihrer medialen Fähigkeit nicht bewusst sind und ohne deren Wissen und Einverständnis Phänomene materieller Natur durch Geistwesen hervorgebracht werden. Es kommt oft vor, dass die ungewöhnlichen Dinge, die um sie geschehen, ihnen gar nicht außergewöhnlich erscheinen. Menschen aller Altersgruppen können unfreiwillige Medien physikalischer Effekte sein, sogar sehr junge Kinder.

Wie jede andere mediale Fähigkeit ist diese keine Krankheitserscheinung, da selbst kerngesunde Menschen sie besitzen können. Falls man bei sich das Auftreten einer medialen Fähigkeit feststellt, ist es empfehlenswert, sie ihren natürlichen Lauf nehmen zu lassen, ohne sie zu unterdrücken oder ihre Entwicklung zu erzwingen.

Man muss aber anerkennen, dass die Phänomene physikalischer Effekte in bestimmten Fällen ermüdende und belästigende Ausmaße für alle annehmen, die sich mit ihnen konfrontiert sehen. Im zweiten Teil von *Das Buch der Medien* stehen im Kapitel 5, betitelt *Spontane physikalische Manifestationen*, einige Ratschläge darüber, was man tun kann, wenn sie auftreten. In diesem Fall soll man nicht nur mit dem sich manifestierenden Geistwesen in Kontakt treten, um von ihm zu erfahren, was es wünscht, sondern auch Folgendes beachten:

Die Geistwesen, die ihre Anwesenheit durch physikalische Effekte bzw. Phänomene materieller Natur zu erkennen geben, sind in der Regel spirituell wenig entwickelt. Wenn sie Störungen hervorrufen, können sie durch die moralische

Überlegenheit² der Person daran gehindert werden, in deren Beisein das Phänomen auftritt. Daher die Wichtigkeit, diese moralische Überlegenheit zu erwerben. Denn so werden sogar rebellische und herrische Geistwesen nicht selten dazu gebracht, sich friedlich und harmlos zu manifestieren.

Dem störenden Geistwesen Ratschläge mit gutem moralischen Inhalt zu geben, ist ein sehr wirksames Mittel, es zu überreden, seine Einstellung zu ändern und keine Störung mehr zu verursachen. Im zweiten Teil von *Das Buch der Medien* wird unter anderem dieses Thema im Kapitel 23, betitelt *Von der Umsessenheit und Besessenheit*, behandelt.

2. Sensitive Medien

So werden die Menschen genannt, die fähig sind, die Anwesenheit von Geistwesen wahrzunehmen. Diese Art Medialität hat kein bestimmtes Merkmal, dennoch sind alle Medien notwendigerweise sensitiv. Demzufolge ist das Vorhandensein der Sensitivität eine Voraussetzung für die Entwicklung aller anderen medialen Fähigkeiten.

Wie jede andere mediale Fähigkeit entwickelt sich die Sensitivität durch die Übung. Sie kann so subtil werden, dass diejenigen, die sie besitzen, an dem Gefühl, das sie empfinden, nicht nur die gute oder schlechte Natur des in ihrer Nähe befindlichen Geistwesens, sondern sogar auch seine Identität erkennen können. So wie ein Blinder die Annäherung dieser oder jener Person spüren kann. Die Nähe eines guten Geistwesens macht auf das Medium immer einen sanften und angenehmen Eindruck, während die eines bösen Geistwesens beschwerlich und entsprechend unangenehm ist.

3. Hörende Medien

Es sind die Menschen, die die Stimme von Geistwesen hören. In manchen Fällen handelt es sich um eine Stimme, die man in seinem Inneren hört. In anderen Fällen ist es eine äußere Stimme, die so klar und deutlich wahrgenommen wird, wie die eines lebenden Menschen. So können sich hörende Medien problemlos mit Geistwesen unterhalten. Wenn sie regelmäßig mit bestimmten Geistwesen kommunizieren, erkennen sie diese sofort an ihrer Stimme. Wenn man nicht selbst über diese mediale Fähigkeit verfügt, kann man mit Hilfe eines hörenden Mediums, das als eine Art Dolmetscher fungiert, ebenfalls mit Geistwesen kommunizieren.

Diese Medialität ist sehr angenehm, wenn das Medium nur gute Geistwesen hört. Sie kann aber äußerst unangenehm sein, wenn ihm ein Geistwesen mit bösen Absichten nicht von der Seite weicht und es ständig die abstoßendsten Dinge hören lässt. In diesem Fall muss man versuchen, sich von einem solchen Geistwesen durch die Mittel zu befreien, die im zweiten Teil von *Das Buch der Medien* – im

² Die **moralische Überlegenheit** wird erworben, indem man gute moralische Werte in sein Leben einbezieht. Dadurch bewahrt man sich vor dem Einfluss moralisch wenig entwickelter Geistwesen, von denen manche böse Absichten haben. In der geistigen Welt kann man Individuen, die einem moralisch überlegen sind, umso weniger etwas antun, je mehr gute moralische Werte in ihrem Leben eine Rolle spielen.

Kapitel 23 unter dem Titel *Von der Umsessenheit und Besessenheit* – geschildert sind.

4. Sprechende Medien

Hörende Medien, die ja nur übermitteln, was sie von Geistwesen hören, sind genau genommen keine *sprechenden Medien*. In der Tat kann die Mehrheit der sprechenden Medien Geistwesen nicht hören. Denn bei ihnen wirkt das sich mitteilende Geistwesen auf die Sprachorgane ein, wie es bei den schreibenden Medien auf die Hand einwirkt. Dies liegt an der Tatsache, dass ein Geistwesen, wenn es sich mitteilen will, sich des Organs bedient, das es beim jeweiligen Medium am besten lenken kann: Bei einigen Medien nutzt es die Hand, bei anderen die Sprachorgane, bei anderen wiederum das Gehör.

Je nach der Tiefe der Trance spricht das sprechende Medium, ohne sich dessen bewusst zu sein, was es unter dem Einfluss des sich mitteilenden Geistwesens sagt. Dabei sagt es oft Dinge, die seinen gewöhnlichen Gedanken völlig fremd sind und seine eigenen Kenntnisse weit übertreffen.

Diese Medialität wird von Geistwesen verwendet, um mit einer oder mehr Personen, die sich in der Nähe des sprechenden Mediums befinden, zu kommunizieren.

5. Sehende Medien

Sehende Medien sind Menschen, die die Fähigkeit besitzen, Geistwesen zu sehen. Manche haben diese Fähigkeit im normalen Zustand, das heißt, wenn sie vollkommen wach sind. Danach können sie sich klar daran erinnern, was sie sahen. Andere wiederum besitzen sie nur im Trancezustand. In der Regel können sehende Medien nur vorübergehend Geistwesen sehen. Selten sind jene, die sie ununterbrochen sehen können. Die Möglichkeit, im Traum Geistwesen zu sehen, rührt ohne Zweifel von einer Art Medialität her, deutet aber nicht darauf hin, dass man sehendes Medium ist. Dieses Phänomen ist im Kapitel 6, betitelt *Sichtbare Manifestationen*, im zweiten Teil von *Das Buch der Medien* erläutert.

Sehende Medien glauben, Geistwesen mit ihren Augen zu sehen. In der Tat ist es aber ihre Seele, die es tut. Aus diesem Grund können sie Geistwesen sowohl mit offenen als auch mit geschlossenen Augen sehen. Daraus folgt, dass ein Blinder Geistwesen ebenso sehen kann wie jemand mit einwandfreiem Augenlicht. Allan Kardec – der Autor von *Das Buch der Medien* – schrieb, dass auf Sitzungen zur Kommunikation mit Geistwesen einige von ihnen, die zu ihren Lebzeiten blind gewesen waren, ihm mitteilten, dass sie sich damals nicht in kompletter Finsternis befunden und durch ihre Seele gewisse Gegenstände wahrgenommen hätten.

Man muss die spontanen Geistererscheinungen von der medialen Fähigkeit, Geistwesen zu sehen, unterscheiden. Die Ersteren kommen nicht selten im Moment des Todes von Personen vor, die derjenige, der sie sieht, kannte oder liebte. Sie erscheinen vor ihm, um ihm mitzuteilen, dass sie trotz des Todes ihres physischen Körpers weiterleben. Es gibt unzählige Beispiele von Ereignissen dieser Art, von den Fällen von Begegnungen im Traum ganz zu schweigen. In anderen Fällen sind es

Verwandte und Freunde, die, obwohl bereits vor langer oder kurzer Zeit verstorben, erscheinen, um vor einer Gefahr zu warnen, um einen Rat zu geben, oder um einen Gefallen zu erbitten. Bei dem Gefallen, den ein Geistwesen erbitten kann, handelt es sich normalerweise um die Erfüllung von etwas, was es zu seinen Lebzeiten nicht tun konnte, oder um die Bitte um Hilfe durch Gebete. Solche spontanen Geistererscheinungen kann jeder Mensch sehen. Sehende Medien wiederum besitzen die Fähigkeit – wenn nicht permanent, so doch häufig – praktisch jedes beliebige Geistwesen in dem Raum zu sehen, in dem sie sich befinden; selbst den Geist verstorbener Menschen, die sie nicht kannten.

Unter den sehenden Medien gibt es jene, die eine genaue Beschreibung der Geistwesen geben, die sie gerade sehen: Sie beschreiben bis ins kleinste Detail ihre Gesten, ihr Aussehen, ihre Gesichtszüge, ihren Gesichtsausdruck, ihre Kleidung und selbst die Gefühle, die sie zu haben scheinen.

Im Folgenden wird ein Ereignis geschildert, das den Einfluss belegt, den die Geistwesen auf die Menschen ausüben, ohne dass diese es überhaupt ahnen:

Allan Kardec schaute sich einmal eine Theateraufführung in Begleitung eines sehenden Mediums an. Nachdem beide begannen, sich mit einem Geistwesen, das sich ebenfalls die Aufführung anschaute, zu unterhalten, sagte es zu ihnen: *“Sehen Sie dort drüben die zwei Damen allein in jener Loge ersten Ranges? Ich versuche, sie dazu zu bringen, den Saal zu verlassen.“*

Sobald das Geistwesen dies sagte, sah das Medium, wie es sich in der betreffenden Loge niederließ und zu den zwei Damen sprach, ohne dass diese es sehen oder hören konnten. Plötzlich sahen sich die Damen – die sehr aufmerksam die Aufführung verfolgten – gegenseitig an, als ob sie sich beraten würden. Anschließend gingen sie fort und kamen nicht mehr zurück. Das Geistwesen gab dann dem Medium ein lustiges Zeichen, um ihm zu zeigen, dass es Wort gehalten hatte. Leider konnte das Medium es nicht um eine Erklärung über das Geschehene bitten, da es das Geistwesen nicht wiedersah.

Auf ähnliche Weise war Kardec oft indirekter Zeuge des Einflusses, den Geistwesen auf die Menschen ausüben. Mit Hilfe sehender Medien stellte er die Anwesenheit von Geistwesen an den verschiedensten Orten fest: auf Bällen, in Konzerten, in Gottesdiensten, bei Begräbnissen, auf Hochzeiten usw. Und überall regten viele von ihnen die Menschen zu disharmonischem Verhalten an, indem sie Zwietracht streuten, Streitigkeiten schürten und sich über das Ergebnis ihrer verwerflichen Taten freuten. Andere Geistwesen wiederum bekämpften diesen schädlichen Einfluss, aber den von ihnen eingegebenen Gedanken wurde selten gefolgt.

Die mediale Fähigkeit, Geistwesen zu sehen, kann sich durchaus entwickeln. Dennoch empfiehlt es sich, deren natürliche Entwicklung abzuwarten, anstatt sie zu erzwingen, damit das Medium nicht seiner eigenen Einbildungskraft zum Opfer fällt. Wenn die Veranlagung zu einer bestimmten Medialität vorhanden ist, tritt diese von selbst auf. So soll man sich mit der begnügen, die Gott einem verlieh, ohne eine zu begehren, zu der man ohnehin keine Veranlagung hat.

Sehende Medien sind selten. Deswegen ist es ratsam, denjenigen, die behaupten, eine solche mediale Fähigkeit zu besitzen, solange skeptisch gegenüberzustehen, bis es nachgewiesen ist. Sicherlich gibt es Menschen, die sich im guten Glauben irren. Es gibt aber andere, die diese mediale Fähigkeit zur Selbstdarstellung oder aus Eigennutz vortäuschen. Aus diesem Grund muss man immer den Charakter und die Aufrichtigkeit des Mediums berücksichtigen. Aber vor

allem in den vom Medium geschilderten Einzelheiten findet man sicherere Kontrollmittel. Denn es gibt welche, die an der Echtheit der medialen Fähigkeit keinen Zweifel lassen, wie zum Beispiel die Genauigkeit, mit der das Medium den Geist verstorbener Menschen beschreibt, die es zu ihren Lebzeiten nie kennen lernte. Im Folgenden wird ein Ereignis geschildert, das Allan Kardec in *Das Buch der Medien* als Beispiel dafür berichtet:

Eine verwitwete Dame, die oft mit Hilfe eines Mediums mit ihrem verstorbenen Mann kommunizierte, war einmal in Begleitung eines sehenden Mediums, das weder sie noch ihre Familie kannte. Zu einem bestimmten Zeitpunkt sagte dieses Medium zu ihr:

»Ich sehe ein Geistwesen in Ihrer Nähe.«

»Ach!«, sagte sie, »Mit Sicherheit ist es mein Mann, der fast immer bei mir ist.«

»Nein«, erwiderte das Medium, »es ist eine Frau mittleren Alters. Sie hat eine außergewöhnliche Frisur und trägt ein weißes Band auf der Stirn.«

Durch diese und andere geschilderte Einzelheiten erkannte die Dame, dass es sich dabei mit aller Sicherheit um ihre verstorbene Großmutter handelte, an die sie in jenem Augenblick nicht dachte. Wenn das angebliche Medium in Wirklichkeit keins gewesen wäre und die Fähigkeit, Geistwesen zu sehen, hätte vortäuschen wollen, dann wäre es ihm auf andere Weise leicht gelungen: Dazu hätte es nur die Vermutung der Dame bestätigen müssen. Allerdings, anstatt zu bestätigen, dass es gerade ihren Mann sah, erwiderte das Medium, dass es in der Tat eine Frau sah. Außerdem schilderte es unter anderem ihre außergewöhnliche Frisur und das weiße Band, das sie auf der Stirn trug. Eine solche exakte Schilderung war nur deswegen möglich, weil das Medium entweder den Gedanken der Dame las, ihre beschriebene Verwandte gekannt hatte oder sie tatsächlich vor sich sah. Da in diesem Fall die beiden ersten Möglichkeiten nicht zutreffen, schließt man daraus, dass das Medium den Geist der verstorbenen Großmutter der Dame wirklich vor sich sah.

6. Somnambule Medien

Man kann den Somnambulismus³ als eine Art medialer Fähigkeit betrachten. Besser gesagt, der Somnambulismus und die mediale Fähigkeit sind zwei Arten von Phänomenen, die oft zugleich stattfinden. Ein Somnambuler handelt unter dem Einfluss seiner eigenen Seele, die – wenn sich in gewissen Situationen ihre Verbindung mit dem physischen Körper lockert – über die Grenzen seiner physischen Sinne hinaus sieht, hört und wahrnimmt. Was er sagt, stammt von seinen eigenen Gedanken. Im somnambulen Zustand sind seine Gedanken in der Regel scharfsinniger und sein Wissen ausgedehnter als im normalen Zustand. Denn seine Seele befindet sich nahezu vollkommen frei vom Einfluss des physischen Körpers. Mit einem Wort: Somnambule leben im Voraus das Leben der Geistwesen.

Ein Medium wiederum ist das Werkzeug einer fremden Intelligenz. Das heißt, es ist passiv und was es sagt, stammt vom Gedanken des Geistwesens, als dessen Vermittler es vorübergehend dient. Kurz: Ein Somnambuler drückt seine eigenen Gedanken aus, während ein Medium die Gedanken eines Geistwesens übermittelt. Dennoch kann ein Geistwesen, das durch ein normales Medium kommuniziert, dies auch durch einen Somnambulen tun. In der Tat sehen viele Somnambule Geistwesen sehr deutlich und schildern sie ebenso genau wie sehende Medien es tun. Sie können mit Geistwesen sprechen und uns deren Gedanken übermitteln. Was Somnambule im Trancezustand sagen und über ihre eigenen Kenntnisse hinausgeht, wird ihnen oft von Geistwesen eingegeben. Im Folgenden wird ein bemerkenswertes Ereignis geschildert, bei dem die gleichzeitige Handlung eines Geistwesens und der Seele eines Somnambulen offensichtlich ist:

Ein Freund Allan Kardecs war der Magnetiseur eines etwa 15jährigen Jungs, der über eine äußerst begrenzte Bildung verfügte. Dennoch gab dieser, im somnambulen Zustand, Beweise eines außerordentlich klaren Verstandes und eines sehr großen Scharfsinns. Er zeichnete sich insbesondere bei der Behandlung von Krankheiten aus, wobei er viele Heilungen bewirkte, die für unmöglich gehalten worden waren. Eines Tages, nachdem er die Krankheit einer Person mit großer Genauigkeit geschildert hatte, sagte man zu ihm:

»Das reicht aber nicht! Jetzt musst du noch das Medikament nennen.«

³ **Somnambulismus:** Am Ende des 18. Jahrhunderts entdeckte der deutsche Arzt Franz Anton Mesmer (1734-1815), dass der Mensch eine Art Energie besitzt, die er *tierischen Magnetismus* nannte und später auch als *magnetisches Fluidum* bekannt wurde. Er fand heraus, dass, wenn diese Energie in Disharmonie gerät, Erkrankungen im menschlichen Körper entstehen können. Auf der Grundlage dieser Erkenntnis entwickelte er Heiltechniken; eine von ihnen bestand darin, durch Handauflegen Energie von einem gesunden Menschen (genannt *Magnetiseur*) auf einen Erkrankten zu übertragen, ohne ihn berühren zu müssen. Diese Technik führte zur Heilung zahlreicher Menschen, trotz des starken Widerstandes der konventionellen Medizin der damaligen Zeit. Später entdeckte ein Schüler Mesmers, nämlich der Marquis von Puységur (1751-1825), dass die Übertragung dieser Energie auf gewisse Menschen bewirkte, dass diese in einen Trancezustand fielen, der dem Somnambulismus (Schlafwandeln) ähnelte: Aus diesem Grund nannte er ihn *künstlichen Somnambulismus*. Menschen in diesem Zustand wurden *Somnambule* genannt und handelten oft so, als ob sie hypnotisiert wären. In anderen Fällen stellte Puységur aber fest, dass gewisse Menschen während dieses Zustandes über außergewöhnliche Fähigkeiten verfügten, wie z.B. über die Fähigkeit, die Gedanken anderer zu lesen, in verschlossenen Räumen aufbewahrte Gegenstände und Hunderte von Kilometern entfernte Menschen zu sehen, die Erkrankung im eigenen Körper oder im Körper einer anderen Person ausführlich zu beschreiben, sowie auf die angemessene Behandlung dagegen hinzuweisen. Diese Fähigkeiten wurden in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts von zahllosen renommierten Forschern gründlich untersucht, von denen viele die Ergebnisse ihrer Forschung in Büchern veröffentlichten.

»Ich kann es nicht«, erwiderte er, »mein Arztengel ist nicht da.«
»Was für einen Arztengel meinst du denn?«
»Den, der mir die Medikamente diktiert.«, antwortete er.
»Dann bist du es nicht, der die Medikamente sieht?«, fragte man ihn.
»Aber nein! Ich sage Ihnen doch, dass es mein Arztengel ist, der mir die Medikamente diktiert.«, erwiderte er.

Dementsprechend lag in der Seele des Somnambulen die Fähigkeit, Krankheiten im Körper der Menschen zu sehen. Dazu benötigte er keine fremde Hilfe. Die Empfehlung der Medikamente allerdings stammte von einem Geistwesen. Da dieses aber nicht anwesend war, konnte er kein Medikament empfehlen. Allein war er nur ein *Somnambuler*, aber unter dem Beistand jenes Geistwesens, das er seinen Arztengel nannte, war er ein *somnambules Medium*.

Der Somnambulismus ist ein Zustand der Seele, dessen Auftreten allein vom physischen Körper des Individuums abhängt. Somit kann ein Somnambuler sehr hellseherisch begabt sein und doch unfähig, gewisse Fragen zu beantworten, falls seine Seele nicht über die erforderliche spirituelle Entwicklung dazu verfügt. Demzufolge, wenn er im somnambulen Zustand spricht, kann er Gutes oder Schlechtes, Richtiges oder Falsches sagen, sich mit mehr oder weniger Zartgefühl und Skrupel äußern, je nachdem wie sehr oder wenig spirituell entwickelt seine Seele ist. So kann der Beistand eines Geistwesens seine Unzulänglichkeiten ausgleichen. Allerdings kann ein Somnambuler, ebenso wie ein Medium, von einem verlogenen, leichtsinnigen oder sogar bösen Geistwesen Beistand erhalten. Dies kann verhindert werden, falls er gute moralische Eigenschaften besitzt. In diesem Fall zieht er gute Geistwesen an, die ihm Hilfe und Schutz vor dem schädlichen Einfluss jener anderen gewähren. (Siehe in *Das Buch der Geister* die Fragen 425 bis 438 über das Thema *Somnambulismus* und, im 2. Teil von *Das Buch der Medien*, das Kapitel 20 unter dem Titel *Moralischer Einfluss des Mediums*)

7. Heilende Medien

Diese Art Medialität besteht vor allem in der Gabe, bei der reinen Berührung, durch einen Blick oder sogar durch eine Geste zu heilen, ohne dazu ein Medikament zu verwenden. Zwar spielt der menschliche Magnetismus (auch als *tierischer Magnetismus* bekannt) dabei eine wichtige Rolle, aber wenn man dieses Phänomen aufmerksam untersucht, erkennt man, dass mehr dahinter steckt. Die Anwendung des menschlichen Magnetismus zwecks der Heilung von Krankheiten ist eine regelmäßige und methodische Behandlung. Mit Hilfe heilender Medien hingegen spielt sich der Heilungsprozess ganz anders ab. Alle Magnetiseure sind mehr oder weniger fähig zu heilen, vorausgesetzt, dass sie ihren Magnetismus korrekt anzuwenden wissen. Die Heilkraft heilender Medien wiederum ist spontan und einige von ihnen besitzen sie, ohne es zu ahnen.

Die Einwirkung von Geistwesen durch heilende Medien ist in gewissen Situationen offensichtlich. Vor allem dann, wenn man bedenkt, dass die Mehrheit der Menschen, die als heilende Medien bezeichnet werden können, auf das Gebet, das eine wahre Anrufung guter Geistwesen ist, zurückgreifen.

Unten sind die Antworten, die von Geistwesen auf die von Allan Kardec gestellten Fragen über dieses Thema gegeben wurden:

a) Kann man einen Menschen, der über magnetische Kraft verfügt, als eine Art Medium bezeichnen?

“Ohne Zweifel.”

b) Aber ein Medium ist ein Vermittler zwischen Geistwesen und Menschen, während ein Magnetiseur die Energie, die er nutzt, um jemanden zu magnetisieren, seinem eigenen Körper entnimmt. Dementsprechend scheint er nicht, Vermittler von Geistwesen zu sein.

“Das ist ein Irrtum. Die magnetische Kraft liegt ohne Zweifel im physischen Körper des Menschen, aber sie wird durch die Einwirkung der Geistwesen gestärkt, die er anruft, um ihm zu helfen. Wenn du, zum Beispiel, jemanden in der Absicht, ihn zu heilen, magnetisierst, und dazu ein gutes Geistwesen anrufst, das sich um dich und den Kranken, dem du helfen möchtest, kümmert, stärkt es deinen Willen und deine magnetische Kraft. Dann lenkt es sie und verleiht ihr die erforderlichen Eigenschaften für die Heilung.“

c) Es gibt aber gute Magnetiseure, die nicht an Geistwesen glauben!

“Glaubst du, dass Geistwesen nur auf diejenigen einwirken, die an sie glauben? Jene, die für einen guten Zweck magnetisieren, werden von guten Geistwesen unterstützt. Wer Gutes beabsichtigt, ruft sie automatisch an, ohne es zu wissen. Ebenso wie jeder, der Böses vorhat, unbewusst böse Geistwesen anruft.“

d) Würde derjenige, der magnetische Kraft zum Heilen hat, wirksamer handeln, wenn er an die Einwirkung von Geistwesen glaubte?

“Er würde Dinge tun, die ihr für Wunder halten würdet.“

e) Gibt es Menschen, die tatsächlich die Gabe haben, durch die reine Berührung zu heilen?

“Mit Sicherheit! Gibt es davon nicht zahlreiche Beispiele?“

f) Gibt es in einem solchen Fall auch den Einfluss der magnetischen Kraft des Magnetiseurs oder nur den Einfluss von Geistwesen?

“Beides. Diese Menschen sind wahre Medien, da sie unter dem Einfluss von Geistwesen handeln. Aber das heißt nicht, dass sie heilende Medien sind, wie du es verstehst.“

g) Kann man diese Gabe auf andere übertragen?

“Man kann die Gabe zu heilen nicht auf andere Menschen übertragen. Aber man kann das erforderliche Wissen weitergeben, damit diejenigen, die sie besitzen, sie nutzen können.

Es gibt Menschen, die unbewusst diese Gabe besitzen und sich erst dessen bewusst werden, wenn sie glauben, dass diese auf sie übertragen worden sei.“

h) Kann man allein durch das Gebet Heilungen bewirken?

“Ja, solange Gott es erlaubt. Es kann aber vorkommen, dass der Kranke, zu seinem eigenen Wohl, noch etwas länger mit seiner Krankheit konfrontiert werden soll. Und in diesem Fall glaubt ihr irrtümlich, dass nicht auf euer Gebet geachtet wurde.“

i) Gibt es zu diesem Zweck Gebete, die wirksamer sind als andere?

“Nur der Aberglaube kann gewissen Worten eine besondere Kraft zuschreiben. Und nur unwissende oder verlogene Geistwesen können einen solchen Gedanken verbreiten, indem sie behaupten, dass lediglich vorgegebene Worte in gewissen Situationen helfen können.

Andererseits kann es durchaus passieren, dass gute Geistwesen wenig aufgeklärten Menschen, die die rein spirituellen Dinge nicht begreifen können, die Nutzung bestimmter Worte vorschreiben in der Absicht, ihnen Vertrauen einzuflößen. In diesem Fall sind es aber nicht die Worte, die wirken, sondern ihr Glaube, der durch ihre Überzeugung zunimmt, dass die Nutzung dieser Worte ihnen helfen wird.“

8. Pneumatographische Medien

So werden die Medien genannt, die die sehr seltene Fähigkeit besitzen, von Geistwesen Botschaften durch die direkte Schrift⁴ zu empfangen. Ihr praktischer Nutzen beschränkt sich auf die unbestrittene Feststellung der Einwirkung einer verborgenen Intelligenz bei den Manifestationen von Geistwesen. Man kann nur wissen, ob jemand diese mediale Fähigkeit besitzt, wenn er sich einem Test unterzieht oder wenn ein Schutzgeist dies durch ein anderes Kommunikationsmittel bestätigt. Je nachdem wie stark die mediale Fähigkeit des Mediums ist, werden reine Züge, Zeichen, Buchstaben, Worte, Sätze oder sogar mehrere Textseiten empfangen. Normalerweise genügt es, ein in der Mitte gefaltetes Blatt Papier an einer beliebigen Stelle für ca. 15 Minuten, manchmal aber länger, liegen zu lassen. Das Gebet und die innere Sammlung sind die wesentlichen Bedingungen für das Auftreten dieses wie auch aller anderen medialen Phänomene auf einer Sitzung zur Kommunikation mit Geistwesen. Aus diesem Grund ist die Manifestation seriöser Geistwesen praktisch unmöglich in einer Gruppe unseriöser Menschen oder solcher, die nicht mit dem Gefühl gegenseitiger Sympathie und gegenseitigen Wohlwollens beseelt sind. (Siehe ab dem Abschnitt 127 des Kapitels 8 betitelt *Das Labor der unsichtbaren Welt*, im 2. Teil von *Das Buch der Medien*, die Theorie der *direkten Schrift*, sowie das Kapitel 12 betitelt *Pneumatographie*)

Anmerkung: *Schreibende Medien* werden im nächsten Kapitel behandelt.

⁴ **Direkte Schrift** bzw. *Pneumatographie* ist die Schrift, die das sich mitteilende Geistwesen – ohne die Notwendigkeit eines Vermittlers – auf einem Blatt Papier, auf einer Schiefertafel oder auf einer anderen Oberfläche erzeugt. Sie unterscheidet sich vom medialen Schreiben, denn durch dieses bedient sich das Geistwesen der Hand eines schreibenden Mediums. Obwohl das Geistwesen bei der direkten Schrift auf die Mitwirkung der “Hand“ eines Mediums verzichtet, ist die Anwesenheit oder zumindest die Nähe eines Mediums physikalischer Effekte unerlässlich. Denn die Energie, die es bewusst oder unbewusst abgibt, wird vom Geistwesen verwendet, um direkt auf die Materie einzuwirken.

Kapitel 15

Schreibende Medien, inspirierte Medien und vorahnende Medien

Von allen Mitteln zur Kommunikation mit Geistwesen sind das mediale Schreiben und das mediale Sprechen die Einfachsten, Praktischsten und, vor allem, Wirksamsten. Es ist daher empfehlenswert, sie nutzen zu lernen, zumal sie es ermöglichen, mit Geistwesen Dialoge ebenso gut zu führen wie zwischen zwei Menschen. Diese beiden medialen Fähigkeiten lassen sich am besten durch Übung entwickeln. In diesem Kapitel werden die drei Arten schreibender Medien, sowie die inspirierten und die vorahnenden Medien geschildert:

1. Mechanisch schreibende Medien

Mechanisch schreibende Medien sind jene, auf deren Hand das sich mitteilende Geistwesen direkt einwirkt, um den Bleistift zu bewegen und diesen schreiben zu lassen, was es übermitteln möchte. Das heißt, das Geistwesen gibt der Hand des Mediums einen Impuls, durch den sie sich unaufhörlich und ohne jeden Einfluss des Mediums zu bewegen beginnt. Sie hört erst auf zu schreiben, wenn das Geistwesen seine Mitteilung beendet hat.

Was dieses Phänomen kennzeichnet, ist die Tatsache, dass das Medium nicht die geringste Ahnung hat, was seine Hand gerade schreibt. Nicht selten kommt vor, dass das Medium, sobald es die zu Ende geschriebenen Texte liest, feststellt, dass deren Inhalt ihm vollkommen unbekannt ist.

2. Intuitiv schreibende Medien

In diesem Fall wirkt das sich mitteilende Geistwesen nicht auf die Hand des Mediums ein, um sie schreiben zu lassen, sondern auf das Gehirn des Mediums, indem es diesem seinen Gedanken in der Form einer Intuition eingibt. So kann das Medium mit seinen eigenen Worten den vom Geistwesen stammenden Gedanken, der in sein Gehirn fließt, schriftlich beschreiben. Dementsprechend weiß das intuitiv schreibende Medium, was es gerade schreibt, obwohl das, was es schreibt, nicht zu seinen eigenen Gedanken gehört.

Man kann argumentieren, dass diese Art Medialität nicht beweist, dass das, was aufgeschrieben wird, nicht vom Kopf des Mediums selbst, sondern von einem Geistwesen stammt. In der Tat ist es manchmal schwierig, die Quelle der Gedanken zuzuordnen. Dennoch kann das Medium den ihm eingegebenen Gedanken daran erkennen, dass dieser nie vorgefasst ist: Er erscheint in dem Maße, wie das Medium schreibt, und widerspricht oft dem, woran es am Anfang der Mitteilung gerade

dachte. Der eingegebene Gedanke kann sogar die Kenntnisse des Mediums weit übertreffen.

Die Rolle der mechanisch schreibenden Medien ähnelt der einer Schreibmaschine. Intuitiv schreibende Medien wiederum wirken wie ein Dolmetscher: Sie müssen den ihnen eingegebenen Gedanken verstehen, damit sie ihn sinngemäß weitergeben können.

3. Halbmechanisch schreibende Medien

Bei den mechanisch schreibenden Medien bewegt sich deren Hand unabhängig von deren Willen, und sie erfahren den Inhalt der von ihnen empfangenen Mitteilung erst, wenn diese zu Ende geschrieben wurde. Intuitiv schreibende Medien bewegen ihre Hand freiwillig und wissen, was sie aufschreiben werden. Bei den halbmechanisch schreibenden Medien finden beide Phänomene zugleich statt: Sie fühlen, wie ihrer Hand ein unfreiwilliger Impuls gegeben wird. Dennoch erfahren sie, was sie schreiben in dem Maße, wie die Worte aufgeschrieben werden.

4. Inspirierte Medien

Jeder, der, sowohl im normalen Zustand als auch in Trance, Gedanken wahrnehmen kann, die seinen Eigenen fremd sind, kann *inspiriertes Medium* genannt werden. Inspirierte Medien bilden somit eine Variante der intuitiven Medien, mit dem Unterschied, dass die Ersteren die Einwirkung einer verborgenen Intelligenz viel weniger deutlich wahrnehmen: Es ist für sie schwieriger, ihren eigenen Gedanken von dem zu unterscheiden, der ihnen von einem Geistwesen eingegeben wird. Was eingegebene Gedanken übrigens am meisten kennzeichnet, ist die Spontaneität, mit der sie erscheinen.

Unsere Inspiration stammt von Geistwesen, die uns zum Guten oder zum Bösen beeinflussen wollen. Sie stammt aber vor allem von denjenigen, die uns wohl wollen und deren guten Ratschlägen wir leider oft nicht folgen. Die gute Inspiration dient dazu, uns in jeder Lebenssituation die passendste Entscheidung treffen zu helfen. Deswegen kann man sagen, dass jeder Mensch Medium ist, da jeder seine geistigen Freunde und Schutzgeister hat, die sich bemühen, ihren Schützlingen nützliche und hilfreiche Gedanken einzugeben. Wenn sich alle Menschen dessen bewusst wären, würde niemand versäumen, oft auf die von seinem Schutzgeist (auch als *Schutzengel* bekannt) eingegebene Inspiration jedes Mal zurückzugreifen, wenn er in einer bestimmten Situation nicht weiß, was er sagen oder tun soll. Wenn man ihn im Notfall *mit Inbrunst und Vertrauen* anruft, wird man sich oft über die Ideen wundern, die einem wie durch einen Zauber einfallen werden. Falls einem keine Idee einfällt, so ist es ein Zeichen, dass man abwarten muss. Ein klares Beispiel von Inspiration sind die Menschen, die – obwohl sie nicht außergewöhnlich intelligent sind und sich in ihrem normalen Bewusstseinszustand befinden – augenblickliche Einfälle haben, die es ihnen für gewisse Momente ermöglichen, sich mit ungewöhnlicher Leichtigkeit Dinge auszudenken und sich ungewöhnlich redegewandt auszudrücken. In gewissen Fällen können sie sogar zukünftige Ereignisse vorahnen. In diesen Momenten, die man *Momente der Inspiration* nennt,

fallen solchen Menschen so viele Ideen ein, dass sie durch einen unfreiwilligen, fast fieberhaften Impuls aufeinander folgen und sich verketteten.

Überragend begabte Künstler, Gelehrte, Intellektuelle usw., die starken Einfluss auf ihre Gesellschaft oder sogar auf die gesamte Menschheit haben, sind ohne Zweifel spirituell weit entwickelte Geistwesen auf dem jeweiligen Gebiet, auf dem sie sich auszeichnen. So sind sie fähig, große Dinge zu vollbringen. Da gute Geistwesen – die bei dem Fortschritt und der Verbesserung des Lebens auf der Erde helfen wollen – diese Tatsache sehr gut wissen, geben sie ihnen die erforderlichen Ideen ein, um bestehende Probleme zu lösen und neue Wege einzuschlagen. Daher sind solche Menschen meistens Medien, ohne es zu wissen.

Folgende Antworten, die durch Geistwesen auf von Allan Kardec formulierte Fragen gegeben wurden, bestätigen, was oben über die *Inspiration* berichtet wurde:

a) Was ist die Hauptursache der Inspiration?

“Ein Geistwesen, das sich durch den Gedanken mitteilt.“

b) Ist die Enthüllung bedeutender Dinge der einzige Zweck der Inspiration?

“Nein, die Inspiration bezieht sich oft auf die gewöhnlichsten Dinge des Lebens. Nehmen wir zum Beispiel an, dass du zu einem bestimmten Ort gehen möchtest. Eine innere Stimme sagt dir aber, dass du es lieber lassen solltest, da du dich sonst in Gefahr begeben wirst. Oder sie sagt dir, dass du etwas tun solltest, woran du nicht gerade denkst. Das ist Inspiration. Es gibt sehr wenige Menschen, die nicht in gewissen Momenten mehr oder weniger inspiriert worden wären.“

c) Können, zum Beispiel, Schriftsteller, Maler und Musiker in ihren Momenten der Inspiration als Medien betrachtet werden?

“Ja, weil ihre Seele in solchen Momenten freier ist als sonst; so, als ob sie vom physischen Körper befreit wäre. So erlangt ihre Seele einen Teil der Fähigkeiten wieder, die sie als Geistwesen besitzt, und nimmt somit die Gedanken anderer Geistwesen, die sie inspirieren, mit mehr Leichtigkeit wahr.“

5. Vorahnende Medien

Die Vorahnung ist eine vage Intuition zukünftiger Ereignisse. Bei gewissen Menschen ist diese Fähigkeit mehr oder weniger entwickelt. Deren Vorhandensein

verdanken sie einer Art *zweitem Gesicht*⁵, das es ihnen ermöglicht, die Folgen der gegenwärtigen Ereignisse und deren Verkettung vorauszusehen.

Aber oft ist die Vorahnung auch das Ergebnis der verborgenen Kommunikation von Geistwesen durch den Gedanken, und insbesondere in diesem Fall kann man die mit dieser Fähigkeit begabten Menschen *vorahnende Medien* nennen, die in der Tat eine Variante der inspirierten Medien sind.

⁵ In bestimmten Situationen (zum Beispiel, während einer Erkrankung, bei einer bevorstehenden Gefahr oder bei einer starken Gemütsbewegung) lockert sich das Band, das die Seele des Menschen mit seinem physischen Körper verbindet. Dies ermöglicht ihm gewisse Wahrnehmungen, die davor – durch die enge Verbindung mit dem physischen Körper – blockiert waren. Dabei kann das als *zweites Gesicht* bekannte Phänomen auftreten, das nichts anderes als das Gesicht der Seele ist. Während dieses Phänomens kann die Person, im Wachzustand, über die Grenzen ihrer physischen Sinne hinaus sehen, hören und wahrnehmen. Das heißt, sie kann Dinge oder Menschen sehen, die sich außerhalb der Reichweite ihrer Augen befinden, so wie eine Art Fata Morgana.

Die Intensität, mit der man das Phänomen des *zweiten Gesichtes* erlebt, ist unterschiedlich: Sie kann von dem vagen Gefühl bis zur klaren Wahrnehmung anwesender oder abwesender Dinge und Menschen reichen. Wenn das *zweite Gesicht* schwach vorhanden ist, verleiht es bestimmten Menschen Taktgefühl, Scharfblick und eine gewisse Sicherheit bei ihren Handlungen. Wenn es weiter entwickelt ist, lässt es Vorahnungen zu; wenn noch weiter entwickelt, ermöglicht es, bereits erfolgte oder bevorstehende Ereignisse zu sehen.